NEUERE FORSCHUNGEN IN DER REGION PALPA

DAI Standort Commission for Archaeology of Non-European Cultures

Projektart Teilprojekt einer Verbundforschung

Laufzeit 01.07.2002 - 31.12.2007

Disziplinen Altamerikanische Archäologie, Siedlungsarchäologie

METADATEN

Projektverantwortlicher Prof. Dr. Markus Reindel

Adresse Dürenstr. 35-37 , 53173 Bonn

Email Markus.Reindel@dainst.de

Team Susanne Schlegel

Laufzeit 2002 - 2007

Projektart Teilprojekt einer Verbundforschung

Cluster/Forschungsplan KAAK - Formen sesshafter Lebensweise und Nischenbildung (Siedlungs- und Landschaftsarchäologie), KAAK - Migration (Ursachen und Folgen von Bevölkerungsbewegungen), KAAK - Zugang zu Ressourcen und deren Nutzung (Wirtschaftsarchäologie)

Fokus Verbundforschung

Disziplin Altamerikanische Archäologie, Siedlungsarchäologie

Methoden Datierungsmethoden, Dokumentation, Feldforschung, Grabungsmethoden, Materialuntersuchungen

Förderer Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projekt-ID 5910

Permalink https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/2207361

OVERVIEW

Eines der wesentlichen Ziele des Projektes Nasca war es, eine möglichst lückenlose Abfolge der Kulturstufen im Raum Palpa zu dokumentieren. Dazu mussten von archäologischer Seite die notwendigen Befunde zur Stratigraphie aus Siedlungsgrabungen sowie die auf dieser Grundlage entwickelten relativen Chronologie von Fundobjekten, insbesondere der Keramikfunde geliefert werden.

RAUM & ZEIT

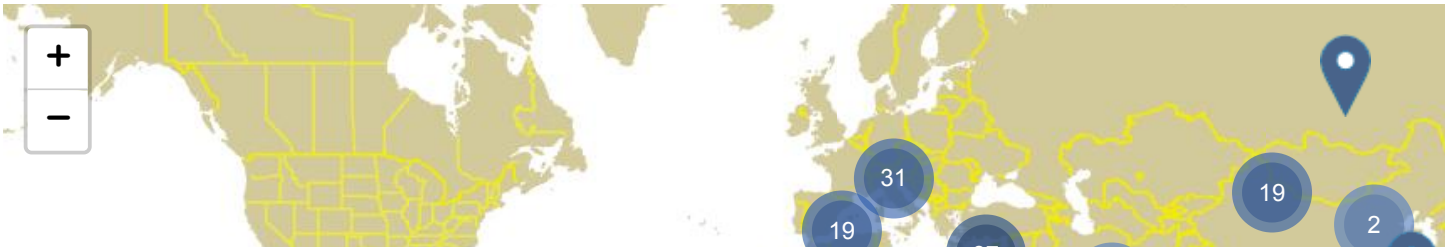
FORSCHUNG

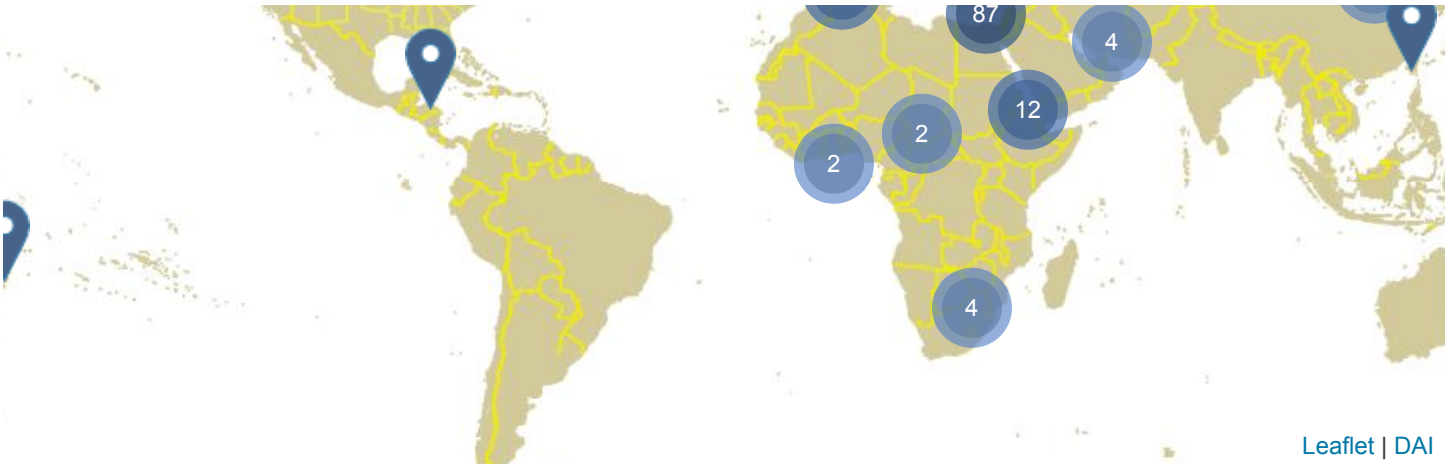
FORSCHUNGSZIELE

Zwei Zeitphasen, die Initialzeit sowie die Späte Nasca-Zeit waren durch Siedlungsgrabungen bisher wenig oder noch nicht dokumentiert wurden. Insbesondere die Späte Nasca-Zeit (450-600 n. Chr.) hatte sich im Zusammenhang mit den paläoökologischen Studien des Teilprojektes Geomorphologie (siehe 'NTG-Projekt', Projektverbund "Nasca: Entwicklung und Adaption archäometrischer Techniken zur Erforschung der Kulturgeschichte") als besonders interessant erwiesen. Aus diesem Grund wurde der Fundort Parasmarca, im mittleren Rio Grande-Tal, der sich bei Oberflächenbegehungen und bei Testgrabungen als Spät-Nasca-zeitlicher Fundort erwiesen hatte, für intensivere Untersuchungen ausgewählt.

KULTURERHALT

VERNETZUNG





ERGEBNISSE

Neue Datierungen aus Pernil Alto

Im Nachgang zu den Ausgrabungen an dem Fundort Pernil Alto im Jahr 2005 hatten die 2006 erfolgten Radiokohlenstoffdatierungen ein wichtiges Ergebnis erbracht. In den untersten Schichten des Fundplatzes, also unterhalb der Lehmarchitektur aus der Initialzeit (1500-800 v. Chr.), waren Gruben, einige Pfosten und drei Gräber gefunden worden. Die Bestattungen waren zum Teil in Schilfmatten gehüllt und wiesen Beigaben aus Stein, Muschel, Horn und Textilien auf, jedoch keine Keramikgefäße. Die Radiokohlenstoffanalysen ergaben Datierungen zwischen 3800 und 3000 v. Chr. und datieren die Befunde somit in das Mittlere Archaikum (Abb. Pernil Alto, Grab Archaikum).

Ausgrabungen in Parasmarca

Die Siedlungsreste von Parasmarca erstrecken sich auf dem rechten Talhang des Rio Grande-Tales über eine Fläche von annähernd einem Quadratkilometer, insbesondere im Bereich des großen Schwemmfächers eines Trockentales. Besonders auffallend war ein in Mauersockeln gut erhaltener, etwa 100 m x 100 m großer Gebäudekomplex am unteren Talhang. Auf mehreren Terrassen sind rechteckig ummauerte Höfe, kleinere Raumeinheiten sowie Grabanlagen angeordnet. Letztere sind stark geplündert, ebenso wie das weiter östlich liegende Gräberfeld. Der übrige Bereich des Fundortes zeichnet sich durch unregelmäßig angelegte Siedlungsterrassen aus, auf denen zum Teil noch einzelne Mauerzüge aus Bruchsteinen erhalten sind. Direkt angrenzend an die Siedlungsreste befinden sich zwei trapezförmige Geoglyphen.

Die Oberflächenbegehungen ergaben, dass nur der regelmäßig angelegte Gebäudekomplex im unteren Bereich des Fundortes der Späten Nasca-Zeit zuzuordnen war. Die Grabanlagen

waren nach der Auflassung der Gebäude in der nachfolgenden Zeit des Mittleren Horizontes eingetieft worden. Die umliegenden Terrassen wiesen mehrheitlich Keramikfunde aus früheren Epochen auf, nämlich aus der Mittleren Nasca-Zeit (250-450 n. Chr.), der Initial-Nasca-Zeit (200 v. Chr.-50 n. Chr.), der Paracas-Zeit (800-200 v. Chr.) und der Initial-Zeit (1500-800 v. Chr.). Somit erwies sich Parasmarca als einer der wenigen Fundorte im Nasca-Gebiet, der eine Siedlungskontinuität über alle bisher bekannten Epochen aufweist, mit einer Ausnahme, der frühen Nasca-Zeit (50-250 n. Chr.).

Der Fundort wurde mit hoher Detailgenauigkeit topographisch vermessen (Abb. Parasmarca, Topographischer Plan mit Grabungsflächen). Die Grabungsschnitte wurden so angelegt, dass zum einen die genaue zeitliche Einordnung der Architektur möglich wurde, zum anderen aber auch umfangreiches Keramikmaterial der späten Nasca-Zeit gesichert werden konnte. Darüber hinaus sollten auch stratigraphische Befunde erfasst werden, die den Übergang von der vorausgehenden Mittleren Nasca-Zeit sowie zu der nachfolgenden Zeit des Mittleren Horizontes erkennen ließen. Schließlich sollten auch die auffälligen intrusiven Grabanlagen beschrieben werden.

In einer 10 x 20 m großen Grabungsfläche (Abb. Parasmarca, Grabung) wurde die Bauweise mehrerer Einheiten des Gebäudekomplexes sowie dessen eindeutige Vergesellschaftung mit Keramik der späten Nasca-Zeit dokumentiert. Während in diesem Gebäudebereich nur wenige Keramikfunde gemacht wurden, ließen sich in einem weiteren Schnitt reichhaltige Keramikfunde der Späten Nasca-Zeit dokumentieren, die außerdem einen älteren Baubefund der Mittleren Nasca-Zeit überlagerten (Abb. Parasmarca, Scherben Späte Nasca-Zeit). Die intrusiven Grabanlagen des Mittleren Horizontes waren sehr gleichförmig angelegt: innerhalb eines quadratischen Mauereinschlusses befand sich ein Grabschacht, der bis zu einer etwa 2 m tief liegenden Grabkammer reichte. Die gut erkennbaren Gräber waren systematisch geplündert worden. In zwei Fällen hatten die Grabräuber jedoch die Grabkammer verfehlt. In beiden Gräbern wurden Keramikinventare des Mittleren Horizontes (Loro-Stil) geborgen.

Aus allen Grabungskontexten wurden Proben für die Radiokohlenstoffdatierung entnommen, die es erlaubten, die späte Nasca-Zeit absolutchronologisch einzuordnen.

PARTNER & FÖRDERER

FÖRDERER

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

TEAM